MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1923

252 (5.6.1923) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-211210

Dienstag, 5. Juni

Abend-Ausgabe

Verkaufspreis M. 200.—

1923 — Nr. 252

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich Mark 30000, halbmonatlich Mark 3000.—. Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstelle Neckarstadt, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7641, 7642, 7643, 7644, 7645. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. — Erscheint wöchentlich zweimal

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung Grundpreis in Zeile Mk. 750.—. Reklamen Mk. 3000.—. Alles andere laut Tarif. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwortl. übern. Höh. Gewalt, Streiks, Betriebsstörung. usw. berechtig. zu keinen Ersatzansprüchen ausgefall. od. beschränkt. Ausgab. od. f. versp. Aufnahm. v. Anzeig. Aufte. d. Fernspr. ob. Gebühr. Gerichtsst. Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Gesetz und Recht — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Allgemeine Reparationskonferenz?

Die deutsche Note vor der Uebergabe

⊡ **Berlin, 5. Juni.** (Von uns. Berl. Büro.) Die Beratungen über die deutsche Note sind nunmehr endgültig zum Abschluß gekommen. Die Note wird am Donnerstag übergeben und am Freitag veröffentlicht werden. Ueber die nächsten bevorstehenden diplomatischen Ereignisse nach dem Empfang der neuen deutschen Note macht der diplomatische Mitarbeiter der „Daily News", wie aus London gedrahtet wird, folgende Angaben:

Ende Juni soll eine interalliierte Reparationskonferenz stattfinden, in der alle einschlägigen Fragen, soweit es möglich ist, einer Lösung entgegengeführt werden sollen. Sobald die alliierten Mächte zu einer Einigung gelangt sind, sollen die Vertreter Deutschlands zugezogen werden, um dann in gemeinsamer Konferenz den Versuch zu machen, das komplizierte Problem der Reparationen endgültig zu lösen.

Baldwin will ein Ende machen

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris" meldet, es sei gestern abend von zuständiger Seite bestätigt worden, daß trotz der amtlichen Dementis es den Tatsachen entspreche, daß Stanley Baldwin die Absicht habe, in Kürze, wahrscheinlich in Paris, eine entscheidende Verhandlung mit Poincare über die Reparationsfrage zu führen. Er habe offenbar die Absicht, der Reparationsfrage ein Ende zu machen. Der Augenblick scheine ihm hierfür günstig.

Die Brüsseler Besprechungen

Der „Petit Parisien" berichtet: Da wahrscheinlich Poincare, der sich morgen vormittag zu den belgisch-französischen Verhandlungen in der Reparationsfrage nach Brüssel begibt, auch noch am Donnerstag von Paris abwesend sein wird, findet der für diesen Tag angesetzte Ministerrat im Elysee bereits heute vormittag statt. Daraus darf man schließen, daß die Brüsseler Verhandlungen jedenfalls 2 Tage in Anspruch nehmen werden.

Die Disharmonie zwischen Frankreich und Belgien

Auf die Bedeutung der französisch-belgischen Ministerkonferenz weist die „Ere Nouvelle" hin. Das Blatt schreibt: Es ist unnütz, die peinliche Lage unterklugen Formeln zu verhüllen. Eines steht fest: es gibt kein wirkliches Einvernehmen zwischen Paris und Brüssel. Das von den Sachverständigen des belgischen Ministerpräsidenten Poincare unterbreitete Programm stellt sich auf den ersten Blick als ein ausschließlich technisches dar, in Wirklichkeit aber handelt es sich um weit ernstere Dinge. Es wäre sehr leicht möglich, daß in der belgischen Hauptstadt gleichzeitig die Frage der Sicherheit und die Frage der Reparationszahlungen aufgeworfen würde. Es ist übrigens merkwürdig, wie wir in Paris uns der wirtschaftlichen Seite des Programms mehr und mehr desinteressieren. Die belgische Regierung erstrebt wie die englische eine allgemeine Regelung, die die Interessen eines Jeden wahrt, und die die rasche Wiederherstellung des Wirtschaftslebens Europas und der ganzen Welt gestattet. Dieses Streben, das alle aktiven Geister, alle Kreise des Handels und alle arbeitenden Klassen beherrscht, scheint bis jetzt in den französischen Ministerräten abwesend zu sein. Nach der „Ere Nouvelle" muß es das Ziel der französischen Politik sein, nicht zu einer Vereinbarung über eine offene oder verschleierte Annexion und zu der durch die Schwierigkeiten Deutschlands hervorgerufenen, mit Scheingründen versehenen Dauerbesetzung des Ruhrgebiets, sondern vielmehr zu einer internationalen Abmachung sämtlicher Alliierten zu gelangen.

Das Fiasko der Markstützung

Mitteilungen im Untersuchungsausschuß

⊡ **Berlin, 5. Juni.** (Von uns. Berliner Büro.) Der Ausschuß des Reichstags zur Untersuchung der Vorgänge, die zum Fehlschlag der Markstützungsaktion geführt haben, hat zu seiner heutigen öffentlichen Sitzung den Reichsbankpräsidenten Havenstein, die Staatssekretäre Bergmann, Trendelenburg (Wirtschaftsministerium), Schröder (Finanzministerium), den Staatskommissar für die Börse Geh. Rat Lippert, Geh. Rat Kaufmann von der Reichsbank und den Bankier Loeb (Bankhaus Bleichröder) zur Auskunfterteilung geladen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende, Abg. Lange-Hegermann (Ztr.) mit, daß der Ausschuß in der Zwischenzeit zwei nicht öffentliche Sitzungen abgehalten habe. In diesen habe sich jedoch herausgestellt, daß in der ganzen Angelegenheit nichts das Licht der Oeffentlichkeit zu scheuen habe. Deshalb sind die geladenen Herren, die schon einmal gehört worden sind, gebeten worden, das Bild der Stützungsaktion, wie es sich in ihrer eigenen Tätigkeit dargeboten hat, noch einmal vor aller Oeffentlichkeit zu zeichnen. Der Vorsitzende wandte sich dann an die Presse und bat sie, dem Ausschuß nicht mehr Bedeutung beizulegen, als er tatsächlich habe. Er sehe seine Aufgabe nur darin, einen besonderen Vorfall zu untersuchen, nicht aber darin, die Mittel und Wege zu finden für eine Markbesserung.

Der Ausschuß hörte dann den Bankier Loeb, der als banktechnischer Berater bei der Stützungsaktion mitgewirkt hatte, über die Voraussetzungen und den Verlauf dieser Aktion. Er erklärte, die Sachverständigen hätten sich von Anfang an mit vollem Einverständnis mit den zuständigen Stellen gestellt, daß der Versuch, den Kurs der Mark auf einem relativ günstigen Niveau zu erhalten nur für eine gewisse Zeit Aussicht auf Erfolg hätte: „Wir waren darin einig, daß auf rein technische Weise durch Hergabe von Devisen oder durch Inanspruchnahme des Goldbestands der Reichsbank eine Haltung des Kurses der Mark nicht auf unbestimmt lange Zeit erfolgen könnte. Demgemäß bestand Uebereinstimmung darüber, daß die Hergabe von Devisenbeständen zur Stützung der Mark begleitet sein müßten von Bestrebungen, den Geldmarkt unter Druck zu halten d. h. vom Standpunkt der Reichsbank aus, bei der Diskontierung von Wechseln sich eine große Beschränkung aufzuerlegen und vom Standpunkt des Reichs die finanzielle Unterstützung des Widerstandes an der Ruhr nach Möglichkeit so zu handhaben, daß dabei nicht allzu große Marksummen flüssig werden könnten. Dieser Gesichtspunkt hat während der ersten Monate eine ganz außergewöhnlich starke Wirkung ausgeübt, die nach unserer Anschauung in der Tragik so weit ging, daß während dieser Monate im allgemeinen nicht nur keine Hamsterung von Devisen stattfand, sondern während des Monats Februar unter dem enormen Druck der Geldknappheit Devisen von weiten Kreisen der Wirtschaft zwangsweise abgegeben werden mußten, sogar solche, die durchaus nicht in spekulativer Absicht erworben waren, sondern zur Deckung späterer Leistungen. Dann kam im März ein allmähliches Nachlassen der totalen Geldknappheit, keineswegs ein Aufhören, denn während dieser ganzen Periode stand die Mark unter dem Zeichen einer enormen Knappheit. Im März wirkte günstig auf den Devisenmarkt noch noch das Vertrauen auf die Dauer der Stützungsaktion. Große Kreise der Wirtschaft sagten sich, die Stützungsaktion wird sicherlich eine ganze Reihe von Monaten anhalten, folglich kaufen wir keine Gelder, wenn wir unsre Devisenbestände zeitweise entäußern um auf diese Weise zu einer bei weitem besseren Verzinsung unsrer Gelder zu kommen. So wurden also Devisen in großen Mengen verkauft. Mit dem Mißerfolg der Schatzanweisungsanleihe an geriet das Vertrauen in die Möglichkeit einer langen Ausdehnung der Stützungsaktion ins Schwanken. Zunächst mit der Wirkung, daß diejenigen, die nicht aus reinen Zinsgründen der Devisen sich entledigt hatten, wieder anfingen, sich die Devisen wieder zu beschaffen, man fing auch tatsächlich an, sich wieder in normaler Weise für die Bedürfnisse der nächsten Zeit zu versorgen. Das alles im Zusammenhang mit der Erschütterung an der Möglichkeit einer langen Durchführung der Aktion hat nach unsrer Ueberzeugung dazu geführt, daß der Devisenbedarf vom 28. März an dauernd stärker wurde und schließlich einen Punkt erreichte, wo es der Reichsbank nicht mehr möglich erschien, ihn auf der bisherigen Basis zu halten.

Der Münchener Hochverratsprozeß

Zweiter Verhandlungstag

München, 5. Juni.

Zu Beginn der Vormittagsverhandlung im Prozeß Fuchs stellt der Staatsanwalt gegenüber ungenauen Angaben der Presse fest, daß die Versuche des Fuchs, den Oberst Richert mit dem Kronprinzen Rupprecht zusammenzubringen, bereits in das Jahr 1921 fallen, während der Beginn des hochverräterischen Unternehmens erst in das Jahr 1922 fällt.

Dann wurde das Verhör des Angeklagten Fuchs fortgesetzt. Besonders belastend für ihn war die Feststellung des Vorsitzenden, daß in einer der abschließenden Besprechungen mit Richert dieser in Gegenwart der Zeugen Kautter und Maier äußerte, die Aktion müsse nun bald kommen, da andernfalls kein Interesse mehr an ihr bestehe, weil sich von ihr dann keine Unterstützung der französischen Ruhraktion mehr erhoffen lasse. Fuchs hat diese Aeußerungen Richerts mit zustimmenden Gesten unterstrichen. Nach dieser Unterredung äußerte Richert, die Deutschen seien komische Leute, da sie die Unterstützung ja direkt anbötten. Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten vor, daß er entgegen seiner Behauptung, er habe von diesem Zeitpunkt ab nur sehen wollen, wieweit die anderen Teilnehmer an dem Unternehmen zu gehen gedächten, das in eine andere Bahn gekommen sei, auch nach dieser Unterredung von Richert noch Geld angenommen habe. Richert drängte auf die Aktion mindestens in Südbayern, da auch eine

Teilaktion eine Zerstörung Deutschlands bedeuten

würde. In einer weiteren Besprechung drängte auch Fuchs seinerseits erneut auf eine sofortige Aktion und erzählte, er habe mit dem Kommandeur des Wehrkreises Bayern, General von Lossow, gesprochen, der ihm die Mitwirkung der Reichswehr zugesichert habe.

Nach protokollarischen Bekundungen der Zeugen wurde Fuchs auf dem Wehrkreiskommando nicht von dem General, sondern von einem gewissen Neunzert in Gegenwart eines weiteren Zeugen empfangen. Auch Fuchs selbst bestreitet, erklärt zu haben, daß er mit Lossow gesprochen habe. Nach einem Vorhalt des Staatsanwalts hat Fuchs gegenüber dem Zeugen Maier auch geäußert, er möge in Prag erklären, Bayern werde nach der Durchführung der Aktion gegen eine Besetzung deutscher Gebietsteile in Oberschlesien und in Sachsen durch die Tschechei keine Einwendungen erheben.

Damit war die Vernehmung des Hauptangeklagten Fuchs abgeschlossen.

Eine weitere Erhöhung der Posttarife

Ein Brief 400 Mark?

⊡ **Berlin, 5. Juni.** (Von uns. Berl. Büro.) Wie wir hören, ist auf Veranlassung des Finanzministeriums dem Verkehrsbeirat eine neue Vorlage über die geplante Erhöhung der Postgebühren zugegangen, wonach gegenüber den jetzt geltenden Sätzen die Gebühren für Briefe und Postkarten um das Vier- bis Fünffache, für Pakete um das Doppelte, Telegramme um das Dreifache, Fernsprechgebühren um das Siebenfache erhöht werden sollen. Darnach wird z. B. ein Brief im Fernverkehr 400 M., eine Postkarte 200 M. kosten. Drucksachen beginnen mit 100 M. für 25 Gramm. In ähnlicher Weise werden alle anderen Sätze erhöht. Der Verkehrsbeirat wird sich heute nachmittag mit der Vorlage befassen und ihr aller Voraussicht nach im wesentlichen zustimmen. Die neuen Sätze sollen am 1. Juli in Kraft treten.

Eisenbahnunfall

* **Waldshut, 5. Juni.** Heute früh 5 Uhr überfuhr in Meinkaufenburg ein Güterzug das Haltesignal und stieß auf einen im Bahnhof stehenden Güterzug auf. Etwa 10 Wagen entgleisten und wurden zum Teil zertrümmert. Die beiden schweren Maschinen sind völlig ineinander gefahren, aber nicht umgestürzt. Ein Zugführer erhielt schwere Kopfverletzungen. Der Materialschaden ist bedeutend. Da die Aufräumungsarbeiten längere Zeit in Anspruch nehmen werden, wird der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Köln, 5. Juni. Der Betrieb der städtischen Straßenbahnen ist heute wieder aufgenommen worden.

Zur Lage in Oesterreich

Von Dr. Fritz Mittelmann, M. d. R.

Es ist doch noch das alte, fröhliche, heitere, ewig lächelnde Wien! Zusammenbruch und Revolution haben dieser Stadt in ihrer einzigartigen Lage nur wenig zu rauben vermocht. Die Fiaker sind wohl weniger zahlreich als früher und die Pferde nicht mehr in dem gleich guten Stande wie einst; auch sieht alles ein gut Teil schäbiger und herabgekommener als ehedem aus, aber die heitere Lebensauffassung ist an der schönen blauen Donau geblieben. Und wenn man gegen Abend durch den Prater wandert und all die glücklichen und zufriedenen Menschen betrachtet, die dort ihren Kaffee einnehmen oder sich an den zahllosen Vergnügungsstätten, Karussells, Berg- und Talbahnen, Schießbuden usw. drängen, dann könnte man sich für Augenblicke in die alte Zeit zurückversetzt fühlen.

Aber nur der äußere Eindruck ist das; wenn man genauer hinsieht, dann wird man die Unterschiede bald gewahr, namentlich auch was die Preise betrifft. In der ehemaligen Kaiserstadt Wien herrscht eine Teuerung, von der man sich bei uns im Augenblick nur schwer einen Begriff machen kann. Ich sage „im Augenblick", denn in absehbarer Zeit werden wir notgedrungen zu ähnlichen Bedingungen kommen müssen. Das Schicksal Oesterreichs ist unser Schicksal, und diejenigen, die seit Jahren die Entwicklung genau verfolgen, und die nicht müde werden, zu prophezeien, daß der Vorsprung in der Zeit, um den Oesterreich dem abwärtsgleitenden Deutschland voran ist, von Monat zu Monat kleiner werden würde, haben bisher leider recht behalten. In diesen Tagen hatte die Krone gegenüber der Mark ihren vollen Friedenswert erreicht, während man noch vor einem Jahre für eine papierene Reichsmark bis zu 70 Papierkronen erhielt. Damals wurde Oesterreich von den Ausländern ausgekauft, heute liegen die Preise in Wien zum Teil erheblich über den Weltmarktpreisen und daher fahren die Oesterreicher zu Einkäufen vielfach nach Deutschland. Heute kann man sagen, daß die Lage Oesterreichs besser ist als die unsrige, denn wenn die Preise und der ganze Lebenszuschnitt auch ungeheuer teuer sind, so hat die Krone seit Monaten doch ihren festen Wert. Darauf sind die Oesterreicher auch nicht wenig stolz, und sie reden bereits davon, daß ihre Währung gegenüber der unsrigen eine „Edelvaluta" ist. Seit November vorigen Jahres ist die Wiener Notenpresse stillgelegt, nur der natürliche Abgang der Papierscheine, die übrigens viel geschmackvoller als die unsrigen sind, wird ersetzt. Durch die Festigung der Krone ist dem internationalen Schiebertum der Nährboden entzogen worden und infolgedessen hat eine ganze Armee von meist stark östlich orientierten landfremden Elementen Wien verlassen und sich seit Monaten in Berlin eingenistet, um nunmehr dort ihr Unwesen zu treiben.

Die Stabilisierung seiner Währung und die Besserung der politischen Lage verdankt Oesterreich dem Umstande, daß es ein von allen Nachbarn heiß umworbenes Land ist, das keiner der Anlieger dem anderen gönnt. Aber auch die Politik der jetzigen Regierung, an deren Spitze der kluge Prälat Seipel und der ausgezeichnete Vizekanzler Frank stehen, ist teilweise ungemein geschickt gewesen. Noch vor einem Jahre stand Oesterreich in finanzieller, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht direkt vor dem völligen Zusammenbruch. Jetzt ist man auf dem besten Wege zu einer Gesundung und trotz der Machtlosigkeit und militärischen Schwäche in der Lage, eine Politik großen Stils zu treiben. Der bekannte Spaziergang des Bundeskanzlers Seipel nach Paris, wo er die Anleiheverhandlungen mit dem Völkerbunde führte, war für Oesterreich zweifellos erfolgreich, wie die stabile Bewertung der Krone erkennen läßt. Daß die Pariser Reise gerade in den Tagen der Ruhrbesetzung erfolgte, hat damals starke Mißstimmung im Reiche ausgelöst. Gewisse Vorgänge aus früherer Zeit, besonders auch die Politik der Kaiserin Zita während und kurz vor Beendigung des Krieges schienen ihre Fortsetzung zu finden und mahnten zur Vorsicht. Andererseits darf man es einem leitenden Staatsmann selbstverständlich nicht verdenken, wenn er zunächst an sein eigenes Land denkt. Diesem hat der Bundeskanzler Seipel mit seiner Pariser Reise aber zweifellos sehr wesentlich geholfen, und heute kann er als der volkstümlichste Mann in ganz Oesterreich bezeichnet werden. Die Tatsache, daß die Großdeutschen in der Regierung sitzen und im besonderen der Umstand, daß der geschickte Dr. Frank, der bei der häufigen Abwesenheit des Bundeskanzlers in Wirklichkeit die Geschäfte führt, Vizekanzler ist, bietet jedem eine hinreichende Gewähr dafür, daß etwa aufkeimende Sondergelüste gewisser österreichischer Kreise keinerlei Hoffnung auf Erfüllung haben.

Die Mehrheit des österreichischen Volkes will nach wie vor den Anschluß an das deutsche Reich. Trotz der schwierigen Verhältnisse, unter denen das Reich zur Zeit lebt, hat dieser Gedanke an Innigkeit sogar noch erheblich gewonnen. Die aufopfernde Art, in der sich die gesamte Bevölkerung ausnahmslos an der Ruhrhilfe beteiligt, ist ein deutlicher Beweis für das starke gesamtdeutsche Gefühl, das in Wien und den Alpenländern vorhanden ist. Nicht nur reiche Sammlungen werden fortlaufend veranstaltet, sondern man bringt auch viele hunderte von Kindern aus dem hart bedrängten Ruhrgebiet in österreichischen Familien unter. Angesichts der überall herrschenden Teuerung will diese Liebestätigkeit besonders hoch gewürdigt werden.

Die großartigste Veranstaltung in dieser Hinsicht — sie brachte über eine Viertel Milliarde für das Ruhrgebiet ein — dürfte zweifellos die Kundgebung des Niederösterreichischen Sängerbundes vor dem Schlosse von Schönbrunn gewesen sein. Alle niederösterreichischen Gesangvereine mit ihren Bannern und Fahnen und zum Teil in alten, historischen Trachten, im Ganzen 10 000 Mann, waren vor dem Schlosse aufmarschiert. Der riesige Platz vor dem Schlosse stand dicht gedrängt voll von Menschen, die sich noch zu vielen Tausenden vor den Toren drängten; im Ganzen dürften es wohl 150 000 Männer und Frauen gewesen sein, die dem ergreifenden Gesange lauschten. Am Schlusse das Deutschlandlied und die Wacht am Rhein wurden von der ganzen Menge begeistert mitgesungen, ein Tücherschwenken und Händeklatschen folgte und dazu ein Hochrufen von geradezu elementarer Wucht. Selbst die fremden Diplomaten, deren gleichgültige Gesichtszüge zunächst keinerlei inneren Anteil verrieten, konnten sich der ungeheuren Wirkung nicht entziehen. Durch ihr Hirn mochte etwas von Erinnerung an den alten furor teutonicus ziehen, als sie diesen gewaltigen Ausbruch leidenschaftlichsten Volksgefühls vor sich sahen. Und daß diese ganze ungeheure Begeisterung nicht gemacht, sondern echt war, werden diese Herren wohl auch herausgefunden haben; Massenkundgebungen von solchem Ausmaß und von solcher inneren Stärke lassen sich nicht künstlich organisieren, sie können nur aus dem tiefsten Inneren herauswachsen.

Berlin, 5. Juni. Die Verhandlungen im Finanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Reichsarbeiter haben in letzter Stunde zu einer Einigung geführt. Die Auszahlung wird möglichst beschleunigt. Die Verhandlungen über die Bezüge der Beamten und Angestellten werden heute geführt.

MARCHIVUM

Wirtschaftliches und Soziales

Generalversammlung des badischen Einzelhandels

Die in Heidelberg abgehaltene, außerordentlich stark besuchte 4. Generalversammlung der Landeszentrale des badischen Einzelhandels wurde mit einer Landesvorstandssitzung und verschiedenen Fachgruppensitzungen eingeleitet. Am Sonntag vormittag schloß sich die 4. Generalversammlung des bad. Einzelhandels an, zu der die Regierung, die Handelskammern Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe und die Stadtverwaltung, wie der hessische Einzelhandel Vertreter entsandt hatten. Vorsitzender Dietrich-Karlsruhe gedachte in seiner Eröffnungsansprache der schweren Leiden in den besetzten Gebieten und führte dann weiter aus, wie auch der Einzelhandel unter den schwer drückenden Verhältnissen leide. Besonders hart werde er von den Währungsschwankungen betroffen und es sei bedauerlich, daß man dem Einzelhandel die Eindeckung mit Devisen verweigert habe. Gegen die Anklagen des Staatsanwalts wegen Wucher erhebe der Einzelhandel öffentlichen Protest. Die neuen Notgesetze bedeuteten den Ruin des Einzelhandels.

Ueber die neuesten Preistreiberei-Erlasse verbreitete sich in eingehender Weise Verbandsdirektor Steinel, der dabei auch die Wuchergerichtsverordnung berührte und es als höchste Zeit bezeichnete, die unreellen Elemente vom Handel fernzuhalten. Zwischen dem ortsansässigen Handel und dem Handel im Umherziehen müsse endlich scharf unterschieden werden. — Im Anschluß an diese Darlegungen wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der einmütig Protest erhoben wird gegen Form und Inhalt der neuen gesetzlichen Verordnung des Reichsjustizministers, des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, da diese Verordnungen in ihren Folgewirkungen den völligen Untergang des selbständigen freien Handels bedeuten, dagegen aber das erneute Emporblühen des Schleichhandels gefördert werde. Die Versammlung protestierte auf das allerentschiedenste dagegen, daß diese einschneidenden gesetzlichen Verordnungen schon zum 9. Juni in Kraft gesetzt werden sollen. Die Versammlung bittet das badische Ministerium des Innern dringend, den Vertreter der badischen Regierung im Reichsrat anzuweisen, diesen Gesetzentwürfen seine Zustimmung zu versagen und kein Mittel unversucht zu lassen, um zu verhindern, daß diese in ihren Folgewirkungen für die gesamte deutsche Wirtschaft direkt katastrophalen Verordnungen Gesetzeskraft erlangen.

Darnach verbreitete sich der stellvertretende Vorsitzende A. Alsberg-Mannheim über die Festmarkauszeichnungen im Einzelhandel. Der Redner führte aus, es müsse ein System geschaffen werden, das jedem zeige, wie die Preise steigen oder sich senken. In Mannheim habe man ein solches System seit Anfang April, ein ähnliches bestehe in Freiburg und die damit gemachten Erfahrungen seien außerordentlich gut. Auch die Preisprüfungsstellen sehen in dem Versuch ein System, das von dem bisherigen planlosen Anlassen wegführt.

Die Auswirkung der Steuergesetze im Einzelhandel erörterte Syndikus Dr. Istwan-Freiburg, worauf F. A. Lanz-Heidelberg über das Handelsschulwesen in Baden sprach.

Am Schlusse der Tagung verbreitete sich der Syndikus der Bezirksstelle Heidelberg, Rechtsanwalt Degen, über den Einfluß unserer Wirtschaftskrise auf die Erfüllung von Rechtsgeschäften. — Im Anschluß an diese Tagung fand noch die geschlossene Generalversammlung des badischen Einzelhandels, die sich mit verschiedenen internen Fragen befaßte, und die Mitgliederversammlung des Glasversicherungsverein A. G. statt.

Städtische Nachrichten

Erhöhung des Milchpreises

Der Milchpreis nimmt, wie zu erwarten war, an der durch die entsetzliche Markentwertung verursachten Kletterei aller Preise teil. Seit gestern kostet das Liter Vollmilch in Mannheim 1240 M. Da bisher 850 M. bezahlt wurden, so beträgt die Steigerung 390 M. oder 44,7 Proz. An anderer Stelle wird festgestellt, daß zu der Unterernährung unserer Jugend und den damit verbundenen Hemmungen in der Entwicklung viel der Milchmangel beiträgt. Mit diesem Mangel ist die Unmöglichkeit verbunden, den Kindern eines der wichtigsten Nahrungsmittel zu verschaffen, weil die Preise immer unerschwinglicher werden. Bewilligt man den Landwirten nicht den geforderten Stallpreis, dann ist damit zu rechnen, daß die Verbutterung einen immer größeren Umfang annimmt. Zu den Retitern des Vaterlandes würde derjenige zählen, dem es gelänge, das Mittel zu finden, das uns aus dem Dilemma heraushilft.

Auf der Tagung des pfälzischen Milchpreisausschusses forderten die Landwirtschaftsverbände einen Milchpreis von 1200 M. ab Stall. Die Stadtvertreter erklärten, bei den gegenwärtigen allgemeinen Wirtschaftsverhältnissen diesen Preis der Verbraucherschaft gegenüber nicht vertreten zu können. Eine Einigung kam nicht zustande, da die Landwirtsvertreter das von der Verbrauchervertretung gemachte Angebot von 1000 M. nicht annahmen. Durch die Vertreter der vorderpfälzischen Milchbedarfsgebiete wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß bei dem jetzigen Stallpreis von 800 M. oft schon der Milchabsatz stocke, da die Kaufkraft der Bevölkerung immer weiter sinke. Es bleibe demnach bis zum nächsten Zusammentreten des Ausschusses am 15. Juni bei dem gegenwärtigen Zustand. Nötigenfalls soll die Regierung zur Bildung eines Schiedsgerichts angegangen werden. In Stuttgart ist, nachdem die Landwirtschaft den Erzeugerpreis um 30 Prozent auf 650 M. einschließlich Vertragszuschlag, die Eisenbahnverwaltung die Frachten um 50 Prozent steigert und auch die Fuhrlöhne, die Händlerspannung und die sonstigen Unkosten in die Höhe gehen, der Kleinverkaufspreis für Vollmilch mit Wirkung vom 1. Juni ab amtlich auf 1060 Mark für das Liter festgesetzt worden. Magermilch kostet 460 Mark das Liter. Der paritätische Ausschuß für die Festsetzung des Milchpreises im schwäbisch-oberbayerischen Milchgebiet hat mit Wirkung vom 1. Juni den Stallpreis auf 810 M., den Rampenpreis auf 930 M. erhöht. Die Preisprüfungsstelle der Stadt München hat vom gleichen Zeitpunkt den Abgabepreis des Kleinhandels an den Verbraucher für 1 Liter auf 1120 M. festgesetzt. Der Lieferpreis des Großhandels an den Kleinhandel beträgt 1030 M., der Kleinverkaufspreis für Magermilch für den Liter 700 M. — Der Rheinische Milchpreisausschuß hat den Milchpreis für Köln vom 1. Juni an von 1000 auf 1520 M. erhöht.

Sch.

Oeffnung der Rheinbrücke am Freitag

Nach Mitteilung von deutscher Seite wird die Rheinbrücke am Freitag für den allgemeinen Verkehr geöffnet werden. Es wird aber leider damit gerechnet werden müssen, daß künftighin nur Besitzer von Brückenpässen durchgelassen werden, und daß nur ein kleiner Teil der Bewerber einen Paß erhalten wird. Diese Pässe dürften noch vor Freitag bei der Polizei Ludwigshafen eingehen. Für im Saarland geborene Personen und Angehörige der Alliierten wird die Brücke täglich von 11—12 Uhr morgens und von 7—8 Uhr abends aufgemacht; die alliierten Ausländer haben übrigens auch sonst tagsüber die Möglichkeit, auf Nachen über den Fluß zu kommen.

Jagd und Fischerei im Juni

Die Entwicklung der Vegetation steht auf dem Höhepunkt. Wald und Flur prangen in Blütenpracht und saftigstem Grün und Saaten, Kleebreiten und Wiesen, üppig aufgeschossen, bieten dem Jungwild und Wildgeflügel willkommene Deckung. Allein besonders die letzten beiden bergen auch eine ernste Gefahr, da mit Beginn der Heumahd und des Kleeschnitts, Rehkitze, Junghasen und manche Gelege, namentlich infolge der ausgedehnten Verwendung der Mähmaschine, schwerer als früher, vom Ausmähen bedroht sind. Hochwild, Gemsen und Rehe setzen noch. Die Rehe haben nunmehr zumeist verfärbt und der rote Bock, der seinen Wechsel durch Fege und Plätzstellen verrät, nimmt des Jägers ganze Tätigkeit in Anspruch. Birsch und Ansitz, Hochsitz und Kanzel treten im frühen Morgen oder in den Abendstunden in ihre Rechte. Doch auch während anderer Tageszeiten gelingt es zuweilen den zu flüchtiger Aesung auf Schläge oder begraste Waldwege Austretenden zu erbeuten. Alles übrige Wild, Dachs, das auf Mösern brütende Federwild und Wildtauben ausgenommen, hat Schonzeit. Dennoch empfiehlt es sich auch bei diesen der zweiten Brüten wegen mit dem Abschuß zurückzuhalten. Fasanen führer bereits junge Gesperre und Mitte und gegen Ende des Monats pflegen auch die meisten Gelege der Rebhühner auszufallen.

Dem Haar- und gefiederten Raubwild ist vermehrt auf die Fänge zu sehen. Krähen und Elstern als Schädigern der Gelege und des Jungwilds tunlichst Abbruch zu tun, desgleichen jagenden Hunden und streunenden Katzen und schließlich den Eingriffen Unberufener und der Tätigkeit der Wilderer ein wachsames Auge zu schenken. Ferner teilt uns die Jagdzeitung „Der Deutsche Jäger" München mit, daß Waller, Blei, Karpfen und Barbe laichen. Aesche, Forelle, Regenbogenforelle und Bachsaibling sind, sowie Barsch Schled und Aland gut fangbar. Der Hauchen wird in kleinen Gewässern mit der Fliege gefangen, der Hecht beißt flau. Saibling und Seeforelle gehen nach der Tiefe. Bei Krebsfang ist Schonung der Weibchen, der Jungkrebse wegen zu achten.

:: **Verhaftet** wurden in den letzten drei Tagen 69 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Betrugs zur Verhaftung ausgeschriebener Maschinist aus Seelenberg und ein von der Polizei Ludwigshafen wegen Diebstahls gesuchter Arbeiter aus Landau.

:: **Ins Wasser gefallen** und wieder gerettet wurde gestern Nachmittag das 3 Jahre alte Kind Eugen Elm, wohnhaft Spiegelfabrik 112 in Waldhof, als es am Ufer des Altrheins spielte. Das Kind wurde, nachdem es in bewußtlosem Zustande von dem städtischen Arbeiter Mathias Kraft, Elisenstraße 22, aus dem Wasser gezogen wurde, zu einem in der Nähe wohnenden Arzt verbracht, wo es nach angestellten Wiederbelebungsversuchen wieder zum Bewußtsein kam.

:: **Fahrlässige Körperverletzung mit Todesfolge.** Am 4. Juni, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr wurde, wie schon im Mittagsblatt gemeldet, die ledige 73 Jahre alte Lina Pirner, Waldparkstraße Nr. 3 wohnhaft, an der Straßenkreuzung Schloßgarten- und Kurfürstenstraße von einem Lastkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport nach dem allgemeinen Krankenhaus verstorben ist. Nach den bisherigen Feststellungen hat der Kraftwagenführer unterlassen, Warnungssignale abzugeben. Er wurde deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung m. Todesfolge festgenommen und ins Amtsgefängnis Schloß eingeliefert.

:: **Vermutlicher Selbstmord.** Gestern früh wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Fabrikstation und Schulstraße Neckarau die Leiche eines unbekannten Mannes mit abgetrenntem Kopf aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß sich der Unbekannte von einem Zug hat überfahren und töten lassen. Um sachdienliche Mitteilung über die Person des Toten ersucht die Kriminalpolizei.

* **Eine beachtenswerte Mahnung.** Beim Durchqueren der Wälder wird man jetzt hier und da an frischgesetztes Wild herankommen. An alle diejenigen, die zufällig auf solche Tierchen stoßen, ergeht die dringende Mahnung, solches Jungwild, selbst wenn es den Eindruck der Schwäche oder Krankheit macht, nicht mitzunehmen und besonders junges Rehwild nicht zu berühren. Wenn junge Rehe auf den Arm genommen und gestreichelt werden, kommt es häufig vor, daß das Mutterreh das Junge nicht mehr annimmt, weil dieses nach Menschen wittert, und läßt es verhungern. Schon manches junge Rehlein wurde mit nach Hause genommen und ging dort elend zu Grunde. Also Hände weg, die Natur sorgt schon selbst für ihre Kinder.

Veranstaltungen

♂ **Volksschauspiel Oetigheim.** Obwohl die wirtschaftliche und politische Lage Deutschlands allen kulturellen Bestrebungen schwerste Hemmnisse bereitet, wird die Leitung der Oetigheimer Festspiele auch in diesem Jahre ein Spiel durchführen. Zur Aufführung gelangt, wie im vergangenen Jahre, „Josef und seine Brüder", ein Drama von Sebastian Wieser. Der Zuschauerraum, der allen Anforderungen gerecht wird, ist vollständig gedeckt und umfaßt 5000 Besucher. Oetigheim ist eine der größten Freilichtbühnen und seine Besucher kommen aus allen Teilen Deutschlands. Für Mannheim sind bei genügender Teilnehmerzahl Sonderzüge in Aussicht genommen. Voraussichtlich wird mit dem Besuch der Oetigheimer Festspiele ein Besuch der Großen Deutschen Kunstausstellung in Karlsruhe verbunden. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes und das Lotteriegeschäft Stürmer. (Näheres Inserat und Plakatanschlag.)

♂ **Tagung der Krankenhausbeamten.** Die leitenden Verwaltungsbeamten der Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten Badens mit der nächstgelegenen Anstalten der Pfalz kamen am Samstag, den 26. Mai im städtischen Krankenhause zu Mannheim zu einer starkbesuchten Sitzung über wichtige Gegenstände des Anstaltsbetriebes zusammen. Die Tagesordnung war sehr reichhaltig und die Aussprache eine sehr rege. Behandelt wurden: die Krankenhausverpflegungstage, die Nebengebühren, die Lohnverhältnisse des Hauspersonals, wichtige Tagesfragen über Betrieb und Wirtschaft, Schadenersatz für zerbrochenes Geschirr, Voranschlagsentwürfe für 1923, Verhältnis zwischen Krankenhäusern und Krankenkassen, Vergütung der Volontärärzte und Medizinalpraktikanten, Sonstiges. Allgemein wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß die Kranken- und Pflegeanstalten die schwierige Zeit, in der sie sich befinden, überwinden und besseren Zeiten entgegengehen mögen. Am Sonntag vormittag fand eine eingehende Besichtigung sämtlicher Einrichtungen und Anlagen des Krankenhauses statt, wobei die Teilnehmer ihre Freude über die modernen Einrichtungen des Krankenhauses zum Ausdruck brachten und Mannheim zu dem prachtvollen und praktisch eingerichteten Bauwerk beglückwünschten.

Aus dem Lande

Die Tätigkeit des Badischen Schwarzwaldvereins im Jahre 1922

* **Freiburg**, 4. Juni. Der Badische Schwarzwaldverein, der bekanntlich am Sonntag, 17. Juni in Waldshut seine Hauptversammlung abhält, hat soeben seinen Jahresbericht für das Jahr 1922 herausgegeben. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Verein in erfreulichem Erstarken begriffen ist und nicht nur die Opferfreudigkeit zahlreicher seiner Mitglieder, sondern auch die größerer und kleinerer Gemeinden und der Vertreter der Forstverwaltungen genießt. Weniger erfreulich ist das Bild der Vereinsfinanzen. Die Jahresrechnung schließt mit einem Fehlbetrag von rund 255 000 M. Die Zahl der Ortsgruppen hat sich um drei vermehrt und beträgt jetzt 81. Die Zahl der Mitglieder ist um 4000 auf 20 000 gestiegen.

Die Tätigkeit des Hauptvereins erstreckte sich vor allem auf Unterstützungen bei Wiederherstellungen und Unterhaltungen von Aussichtsanlagen und Wegen. Die Hauptsorge nahm die Wiederherstellung des Friedrich-Luisenturmes auf dem Feldberg in Anspruch, die schon 400 000 M. gekostet hat, über die ersten Anfänge aber noch nicht hinausgekommen ist. Die Ortsgruppe Basel unterstützt dieses Werk in besonderer Weise. Das Pflanzenwerk hat einen lebhaften Absatz gefunden, sodaß eine dritte Auflage herausgegeben werden könnte, wenn nicht die Kosten so außerordentlich hoch wären. In seinem Bericht weist die Vereinsleitung dann noch darauf hin, daß der Schwarzwaldverein das Gasthaus im „Herzogenhorn" gepachtet hat. Er fordert die Ortsgruppen auf, der Frage des Jugendwanderns ein besonderes Augenmerk zu schenken.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerzlos und gefahrlos Kukirol
Ärztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Adalises Ehe

Roman von Erich Ebenstein

Copyright 1920 by Greiner & Comp. Berlin W. 30
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

22) (Fortsetzung)

„Das mag sein. Aber sieh mal, mein Junge, man heiratet doch, um eine Frau zu haben und ein gemütliches Heim, in dem man von des Tages Mühen ausruhen kann, wenn man so angestrengt tätig ist wie du! Deine Mutter hat ja auch Freundesverkehr und ab und zu mal eine Gesellschaft, an der ich mich gerne beteilige. Aber sie hat das immer in bescheidenen Grenzen gehalten, vor allem so, daß ich davon nie gestört wurde und sie abends Zeit für mich hatte zu traulichem Gedankenaustausch. Denn du weißt ja — sie und ich besprechen stets alles zusammen, was uns beschäftigt und leben unser Leben gemeinsam, auch soweit es meine Pläne und Geschäfte betrifft."

„Gewiß, Vater, so soll es ja auch sein. Meinst du, ich wolle meine Ehe nicht auch so gestalten?"

„Hm — ich sehe nur nicht ein, wie das möglich sein soll, Leo, wenn in deinem Haus jedem, der kommen will, beständig Tür und Tor offen steht und es alle Abende Gesellschaften oder Theater gibt? Denn so denkt sich Adalise die Sache nach dem, was sie uns heute morgen von ihren Plänen zum besten gab. Ihr Salon soll tonangebend werden, ihre Feste berühmt. Ich meine, daß du, der du den ganzen Tag angestrengt arbeitest, abends also ruhebedürftig sein mußt, das nicht lange wirst mitmachen können. Deine Frau aber wird in all dem Trubel natürlich keine Zeit finden, sich für deine Angelegenheiten zu interessieren. Und so lebt man sich dann auseinander, statt zusammen. Ich habe natürlich zu Adalise nichts gesagt von diesen Gedanken, denn es ist deine Sache, ihr das klar zu machen."

„Gewiß, Vater. Wir haben ja auch bereits alles gemeinsam besprochen, und wie Adalise es einrichtet, ist es mein Wunsch. Ich bitte dich und Mutter daher, ihr während meiner Abwesenheit in allen Stücken völlig freie Hand zu lassen."

„Das soll gewiß geschehen," antwortete Herr Leopold Gottusan zurückhaltend. „Ich hoffe, du bist überzeugt, daß sowohl Mutter als mir jede Einmischung in deine Ehe fern liegt."

Allein geblieben, sagte er sorgenvoll zu Frau Karoline:

„Es ist klar — sie hat ihn ganz in der Tasche, die hübsche Hexe. Aber was er auch sagen mag — mir gefällt die Geschichte nicht!" —

Unten ging Leo wartend in seiner Wohnung auf und ab. Adalise war noch nicht zurückgekehrt, obwohl sie Liesbeth gesagt hatte, daß sie zum Essen, das aus einem nahen Speisehaus geholt werden sollte, da sein werde.

Ihm war es lieb. Die Aussprache mit den Eltern hatte ihn angestrengt. Er war müde und hungrig. Und seine Gedanken über das, was er mit Adalise sprechen wollte, waren noch nicht so kühl und klar, wie er wünschte.

Er setzte sich in Adalises Ankleidezimmer, wo ein wirres Durcheinander von Kleidern, Wäsche, halbausgepackten Koffern und Toilettegegenständen herrschte. Aber es störte heute seinen an Ordnung gewöhnten Sinn nicht. Denn alle diese Dinge redeten von ihr, strömten gleichsam den Duft ihrer Persönlichkeit aus . . . Diesen aus Ambar und Veilchen gemischten Duft, den er so sehr liebte . . .

Da klingelte es draußen und er eilte rasch hinaus. Es war Adalise. Schön, strahlend, rosig in einem entzückenden weißen Frühlingskleid und einem kleinen Hut bedeckt mit blassen Veilchen, der wie hingeweht auf der rotgoldenen Haarfülle saß.

Sie erschrak ein bißchen, als sie ihn so plötzlich vor sich sah, und wurde rot. „Du . . . Leo!" Er aber nahm ihre Hände, küßte sie auf die Stirn und tat, als wäre nichts zwischen ihnen geschehen.

„Ich mußte doch sehen, ob du glücklich angekommen bist," sagte er und wandte sich dann an das danebenstehende Mädchen. „Holen Sie nun rasch das Essen, Liesbeth, denn ich habe tüchtigen Hunger und muß nachher gleich wieder fort."

Als sie drin im Zimmer waren und Adalise abzulegen begann, wurde sein Gesicht ernst.

„Ich bin natürlich nur gekommen, damit wir uns aussprechen, Adalise . . ."

„Ich gehe keinesfalls zurück nach Karolinenruhe!" fiel sie ihm hastig ins Wort. Sein Kommen und mehr noch seine freundliche Begrüßung hatten sie mit einer ihr selbst verwunderlichen Freudigkeit erfüllt. Nun aber stieg wieder die Angst in ihr auf, er sei vielleicht nur gekommen, um sie mit Gewalt zurückzuholen.

Er las ihr die Gedanken von der Stirn und lächelte. „Das sollst du auch nicht, Adalise. Du hast deinen Weg selbständig gewählt, und ich habe mich entschlossen, dich ihn gehen zu lassen — auf deine eigene Verantwortung hin."

„Was meinst du damit?"

„Genau das, was die Worte besagen. Du bist von dem Augenblick an, wo du mich und Karolinenruhe verlassen hast, frei und Herrin deines Willens. Das einzige Band, das dich an mich fesselt, ist der Name, den du trägst, dein einziger Richter — dein Gewissen. Was du von heute an tust — zu welchem Ende du unser Geschick führst, das bleibt ganz dir allein überlassen. So wolltest du es doch, nicht wahr?"

Der tiefe Ernst seiner Worte, der kühle Blick seiner Augen, in dem jeder Liebesfunke erloschen schien, verursachten Adalise ein unbehagliches Gefühl.

„Nicht so ganz, Leo . . ." sagte sie zögernd. „Ich dachte . . . ich hoffte, du würdest einsehen, daß ich Recht habe und . . . mit mir gemeinsam ein anderes Leben beginnen."

„Das ist leider unmöglich, aus Gründen, die ich dir schon öfter auseinandersetzte. Arbeit und Vorwärtsstreben sind mir Lebensbedürfnis, wie dir — Gesellschaften und Vergnügungen. Beides läßt sich beides nicht. Aber wenn auch unser intimes Leben dadurch einen Riß bekommen hat, so sehe ich nicht ein, weshalb wir darum nicht wenigstens gute Freunde bleiben sollen? Diese Freundeshand dir zu bieten, bin ich gekommen, Adalise!"

Sie atmete erleichtert auf.

„Du bist mir also nicht böse, Leo?"

„Nein."

„Und deine Eltern? Was sagen sie?"

„Sie wissen nur, daß du hier bist . . . auf meinen Wunsch, und daß, wie immer du dir auch dein Leben hier einrichten willst, es im Einverständnis mit mir geschieht. In Karolinenruhe, sagte ich, du habest ein Telegramm bekommen, das dich an das Krankenbett deiner Mutter rief. Du bist also gedeckt nach allen Seiten hin."

„Ich danke dir, Leo! Du bist sehr gut . . ."

„Ich will doch dein Freund sein und nicht dein — Feind. Du mußte ich dir doch nach außen hin deine Wege ebnen helfen. Eine Frau, die ihrem Manne davonlief, könnte ja die Rolle nicht spielen, die du so sehr ersehnst."

Adalise schwieg. Etwas in seiner ganzen Art befremdete sie, weil sie es noch nicht klar erfaßte.

„Hast du mich noch lieb, Leo?" fragte sie plötzlich.

„Gewiß, Freunde müssen einander doch lieb haben! Sonst wären sie ja gar keine Freunde!"

Es klang freundlich, aber zurückhaltend.

„Leo . . ." Sie sah ihn an. Und plötzlich zuckte ein Funke in ihren dunklen Augen auf, warm, zärtlich sehnsüchtig . .

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Pferderennen

Karlshorst.

Knappen-Hürdenrennen. 4000 Mk. 3000 Mtr. 1. Kubikhs Schnucki II (Quade), 2. Lindenblüte, 3. Saint Ayl. Tot.: 187:10; 26, 13:10. — Wetten: 10:1, pari. Ferner: Diplomatie, Helmtrauis (gef.). Sehr leicht, 2½ Längen, 10 Längen. — Ersen-Jagdrennen. 4000 Mk. 3400 Meter. 1. Rieses Memento (Brown), 2. Paulus, 3. Mirakel. Tot.: 26:10; 15, 19:10, 2 Längen, 15 Längen. — Blumenhof-Hürdenrennen. 5500 Mk. 3000 Meter. 1. Sklarefs Willana (Kränzlein), 2. Blücher, 3. Fehlerlos. Tot.: 16:10. Wetten 10:8. Ferner: Credo (ohne Wetten). Sehr leicht. 3½ Längen, 1 Länge. — Preis von Stargardt. 5500 Mark. 3400 Meter. 1. Prinz Pleß' Steinberger (Borke), 2. Phyllis, 3. Rohrdommel. Tot.: 24:10; 13, 28, 13:10. Wetten: 2:1, 10:1. Ferner: Machthaber, Eris (angeh.) Malacara (gef.), Algebra. Leicht 2 Längen, 1½ Länge. — Germania. 33 000 Mk. 5500 Meter. 1. Goldschmidts Maral (Duhr), 2. Lorbas, 3. Alerich. Tot.: 102:10; 30, 15, 19:10. Wetten 10:1, 2½:1. Ferner Ci d'Erich, Orkus, Immelmann, Ratte. Sicher 1 Länge, 1½ Länge. — Kramsta-Erinnerungsrennen. 7000 Mark. 4000 Meter. 1. Prinz Pleß' Tannenkönig (v. Borke) ging allein über die Bahn. — Goldregenflachrennen. 5500 Mk. 1600 Meter. 1. Ramswichs Nachtwin (Ebert), 2. Falter, 3. Barbarossa. Tot.: 23:10; 12, 13:10. Wetten: 1½:1, 2:1. Ferner: Ramasan, Ariman, Nafeg, Erdrose. Sehr leicht 2½ L., 3 Längen.

Fußball

* **Der Fußball-Länderkampf Deutschland—Schweiz,** der am Sonntag in Basel zum 9. Male zur Entscheidung kam, nahm auch diesmal einen knappen Ausgang. 15 000 Zuschauer, für die Schweiz ein Rekord, wohnten dem interessanten Kampfe bei, der von der deutschen Mannschaft mit 2:1 (1:0) dank ihres guten Mannschaftsgeistes und der großen Kampffreudigkeit gewonnen wurde. Die beiden deutschen Tore fielen durch den Berliner Mittelstürmer Hartmann, der in der zweiten Minute der ersten Halbzeit auf eine gut zugespielte Flanke von Montag und in der 26. Minute der zweiten Halbzeit durch gutes Zuspiel von Sutor einsenden konnte. Die Schweizer kamen erst vier Minuten vor Schluß durch ihren Halbrechten Tache zum Ehrentor. Das Spiel nahm in der ersten Halbzeit die Schweiz in Vorteil, aber die gute deutsche Hintermannschaft verhinderte jeden Erfolg. In der zweiten Spielhälfte verbesserte sich das Spiel der Deutschen zusehends. Insbesondere war die linke Hälfte Fuchs—Wieder, ebenso Riegel gut.

Boxen

Breitensträter in Breslau. Die Boxkämpfe in der Breslauer Zehnhunderthalle waren von etwa 8000 Zuschauern besucht. Die drei Kampfbegegnungen endeten sämtlich durch Knockout. Breitensträter siegte gegen Kroeger in der vierten Runde, Arndt gegen von Gehr in der zweiten Runde und Kohler fertigte Gellermann in der vierzehnten Runde ab. Der Engländer Groves und der Amerikaner Dubac trennten sich unentschieden.

Literatur

Boxen. In vier kleinen Büchern, die in der Reihe der „Knockout-Bücher" im Verlage von Gustav Hager-Braunschweig erschienen sind, wird eingehend der Boxsport behandelt. Hans Böttcher, der frühere Sportwart des Reichsverbandes für Faustkampfkunst, behandelt: „Der moderne Boxer (Professional) und sein Training", „Ringrichter", und „Endboxtraining". Böttcher versteht es durch allgemein verständliche Darstellung das Interesse für den Boxsport wach zu rufen. Die Bücher werden durch Skizzen und für den Leser noch wertvoller gemacht. Mit großer Fachkunde behandelt im vierten Buch „Der Sekundant des Boxers" Mindt alle Fragen des Sekundierens. Sowohl für den Sportsmann wie für den Zuschauer bei Boxkämpfen dürften diese Bücher gute Dienste leisten und dem Boxsport sicher neue Anhänger zuführen.

Neues aus aller Welt

— **Eine staatsgefährliche Operette.** Am 10. Mai fand am Stadttheater in Halle die Uraufführung der Operette „Die Königin vom Maschmarkt" statt. Es kam zu einem unbestrittenen Erfolg, der sich unter anderem auch in zahlreichen Hervorrufen von Komponist und Textdichter äußerte und der vor allem auch von der gesamten Kritik bestätigt wurde. Nur das linksradikale Hallesche „Volksblatt" lehnte das Werk ab, vermutlich weil darin (die Handlung spielt zur Zeit des Wiener Kongresses) ein richtiger König vorkommt. Außerdem die politisch links orientierten Künstler des Hallschen Stadttheaters die Absetzung des Werkes vom Spielplan verlangt haben sollen, hielt es Intendant Dietrich für seine Pflicht, das staatsgefährliche Werk abzusetzen.

— **Ein weiblicher Globetrotter.** Dieser Tage ist in Berlin der einzige weibliche Globetrotter, die Amerikanerin Renee Brown, eingetroffen. Renee Brown bereist schon seit zwölf Jahren die Welt und hat während dieser Zeit 750 000 Meilen zurückgelegt. Sie wird nach Beendigung ihrer Europareise über die Erfahrungen, welche sie in Deutschland gesammelt hat, vor den Amerikanern Bericht erstatten.

— **„Faust" in China.** In China gelangt jetzt ein nach Goethes Faust bearbeitetes Stück zur Aufführung, das Goethes dramatisches Gedicht dem Geschmack der Chinesen anzupassen bemüht ist. Margarete erscheint hier als ein von Räubern entführtes Mädchen, das in der Gewalt eines Tyrannen schmachtet. Faust, der hier kein Gelehrter ist, sondern als Zauberer auftritt, entschließt sich, einer Regung seines Herzens folgend, die unglückliche Margarete zu befreien, nachdem diese „keusch und rein" in seinem Hause erschienen ist und sein Herz durch Tänze und Akrobatenkunststücke betört hat. Faust besiegt den Räuber, der zur Strafe für seine Nichtswürdigkeit eine Anzahl Schläge auf die Fußsohlen erhält, während die befreite Margarete vor Freude weinend die Hände des Zauberers Faust küßt, der dann auf allen Vieren davonkriecht und von dem Dank nichts wissen will.

— **Die Operettensängerin als Unterhausmitglied.** Bei einer Nachwahl in dem ehemaligen Wahlkreis Lord Grey in Berwick hat die bekannte Operettensängerin Mabel Russel ihren Einzug als Mitglied ins Unterhaus gefeiert. Sie kandidierte im Wahlkreis ihres Gatten, des Hauptmanns Philippson. Die Wahl ihres Mannes wurde als unregelmäßig und ungültig erklärt und eine Nachwahl angeordnet, die Frau Russel als Kandidatin der konservativen Partei mit einer Mehrheit von über 6000 Stimmen gewonnen hat. Mabel Russel begann ihre Laufbahn als Billettverkäuferin eines Londoner Vorstadttheaters, wurde dann Choristin und später Soubrette. Sie heiratete zuerst einen schwerreichen Neffen von Cecil Rhodes. Nach dem Tode ihres ersten Gatten kehrte sie wieder zur Bühne zurück und heiratete dann im Kriege ihren gegenwärtigen Gatten, von dem sie drei Kinder hat.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^00 morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Feuchtigkeit %	Dampfdruck mm	Vorher Temp.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Karlsruhe	—	—	9	15	8	W	leicht	bedeckt		1	
Karlsruhe	563	756.8	5	10	5	NW	schw.	Reif		7	
Baden-Baden	127	757.4	10	14	8	SW	leicht	bedeckt		5	
Todtmoos	213	758.0	9	14	8	SW	leicht	Regen		20	
Feldberg	780	757.9	6	14	5	SW	schw.	bedeckt		1	
Feldberg, Hof	1281	645.6	—0	6	—0	NW	leicht	Schneef		7	
St. Blasien	—	—	—	—	—	—	—	—		—	
St. Märgen	—	—	5	11	4	NW	leicht	Regen		16	

Unter dem Einfluß nördlicher Luftströmungen und kleiner Druckstörungen über Mitteleuropa dauert in Süddeutschland das allgemein kühle, meist trübe und regnerische Wetter an. In Baden sind über Nacht teilweise starke Regenfälle niedergegangen. Der Feldberg hat Schneefall bei Temperaturen um den Gefrierpunkt. Der Einfluß des westlichen Hochdruckgebietes nimmt etwas zu, doch sind noch Druckstörungen vorhanden, die strichweise Regenfälle bringen werden. Das kühle, nur zeitweise aufheiternde Wetter dauert morgen noch fort.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, bis 12 Uhr nachts: Fortdauer der kühlen nur zeitweise aufheiternden Witterung, strichweise Regenfälle, nordwestliche und nördliche Winde.

Aus Handel und Industrie

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen

Im Geschäftsbericht für 1922 weist die Gesellschaft auf die im Geschäftsjahr eingetretene Geldentwertung hin. Am 31. Dezember 1921 habe der Dollar 180 Papiermark entsprochen, am 31. Dezember 1922 7330 Papiermark. Der Wert der Mark war also im Verhältnis zum Dollar auf ungefähr den 40. Teil gefallen. Bei einem Gesamtgewinn von Mk. 201,42 Mill. habe man 1921 eine Dividende von 30 Prozent verteilt; wenn man für 1922 eine gleichwertige Dividende verteilen wollte, müßte man 1200 Prozent vorschlagen. Dazu reiche der vorhandene Gewinn nicht aus. Auch sei zu berücksichtigen, daß im Herbst v. Js. das Aktienkapital verdoppelt wurde und daß dieses erhöhte Kapital an dem Geschäftsgewinn in vollem Umfange teilnimmt. Der diesjährige Reingewinn incl. Vortrag beträgt bekanntlich Mk. 3847,86 Mill., woraus 60 Goldpfennige Dividende zum Index von 5000 gleich 3000 Mk. pro Aktie in Vorschlag gebracht werden. Der Bericht führt hierzu weiter aus:

„Die Gesamtdividende auf das Grundkapital von Mk. 880 000 000 Stammaktien erfordert dann einen Betrag von Mk. 2 640 000 000; in Goldmark zum Index von 5000 umgerechnet, entspricht dies einer Summe von 528 000 Goldmark. Im letzten Friedensjahr 1913 haben wir bei einem Aktienkapital von Mk. 36 000 000 16 761 851 Goldmark verdient und eine Dividende von 28 Proz. oder 10 080 000 Goldmark verteilt. Ein Vergleich dieser Zahlen ergibt den heutigen Tiefstand unserer Wirtschaft. Die Löhne und Gehälter unserer Arbeiter und Angestellten haben sich der Geldentwertung ungefähr angepaßt. Die Gesamtlöhne beliefen sich in der ersten Woche des Jahres 1922 auf Mk. 5 678 449 und in der letzten Woche im Dezember 1922 auf Mk. 223 854 102. An Gehältern verausgabten wir im Monat Januar 1922 Mk. 10 611 914, im Monat Dez. Mk. 463 063 270. Inzwischen sind die Gehälter im März 1923 auf Mk. 2 715 000 000 und die Löhne der letzten Aprilwoche 1923 auf Mk. 966 000 000 gestiegen. Der Fabrikationsgang war im abgelaufenen Geschäftsjahr befriedigend. Arbeitsunterbrechungen fanden nicht statt, mit Ausnahme eines Streiks in unseren Elberfelder Betrieben, der in die Monate Juli und August fiel und ungefähr 2 Wochen dauerte.

Ueber den Verkauf ist wenig zu berichten. Die Geschäfte haben sich in den Ländern, wo sie nicht durch Verkehrsschwierigkeiten, Zollabgaben, Einfuhrverbote und dergleichen gehemmt waren, befriedigend entwickelt. Leider konnten die Preise dem gesunkenen Geldwert nicht überall angepaßt werden, zumal da die Einkaufspreise für wichtige Rohmaterialien zum Teil schon weit über die Weltmarktpreise gestiegen sind. Augenblicklich stockt infolge der Ruhrbesetzung unsere gesamte Ein- und Ausfuhr."

* **Von der Schwarzwälder Uhrenindustrie.** Der Verband der Uhrenindustrie und der verwandten Industrien des Schwarzwaldes e. V. in Donaueschingen hielt seine gut besuchte diesjährige Hauptversammlung im „Schwarzwaldhotel" in Titisee ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verband 109 Firmen umfaßt, in denen 26 435 Arbeiter und 2300 Angestellte beschäftigt werden. Die bezahlte Lohnsumme betrug im Jahr 1922 2¾ Milliarden Mark gegenüber ½ Milliarde Mark im Jahr 1921. In den Vorstand wurden gewählt für das Gebiet des württembergischen Schwarzwaldes: Direktor Richard Landenberger in Schramberg, als dessen Stellvertreter Direktor Willi Haller in Schwenningen; für das Gebiet des badischen Schwarzwaldes: Fabrikant Bruno Lauble in Triberg als dessen Stellvertreter Direktor Albert Wallenstein in Furtwangen. Nach der Hauptversammlung hielt Dr. Ing. Herbert Kienzle einen sehr interessanten Vortrag über einen Besuch bei dem amerikanischen Industriellen Taylor und über dessen System.

* **Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft A.-G., Frankfurt a. M.** Dem Geschäftsbericht zufolge setzte sich die lebhafte Entwicklung des Grundstückmarktes im Jahre 1922 in noch stärkerem Maße fort. In der letzten Jahreshälfte nahm mit der starken Entwertung der Mark der Grundstückverkehr einen jedes frühere Maß übersteigenden Umfang an. Am Geschäft beteiligte sich besonders aus Spekulationszwecken ausländisches Kapital. Die Gesellschaft konnte eine größere Zahl von Käufen in Häusern und Terrains abschließen, die bis zum Jahresschluß zum größten eil wieder mit Gewinn abgewickelt worden sind. Der Gesamtgewinn stellte sich auf 13,00 (i. V. 2,02) Mill. Mk., wovon 5,60 (1,87) Mill. Mk. auf eigene Unternehmungen, 4,05 (0,05) Mill. Mk. auf Beteiligungen an fremden Unternehmungen und 2,34 (0) Mill. Mk. auf Vermittlungsgeschäfte entfallen. Die Unkosten und Steuern erforderten 8,12 (0,60) Mill. Mk., so daß sich ein Reingewinn von 4,71 (1,12) Mill. Mk. ergab, woraus der auf den 20. Juni einberufenen Generalversammlung eine Dividende von 30 (0) Proz. vorgeschlagen werden soll. Die Tantiemen betragen 1 (0) Mill. Mk. Die Rücklage erhält 215 000 Mk. und auf neue Rechnung werden 434 Mk. vorgetragen. In der Bilanz erscheinen die Barbestände und Bankguthaben mit 30,12 (2,64) Mill. Mk., die eigenen Unternehmungen mit 2,61 Mill. Mk., die Beteiligungen mit 7,48 Mill. Mk. Zur Uebernahme weiterer günstiger Beteiligungen soll das Aktienkapital um 6 Mill. Mk. auf 30 Mill. Mk. erhöht werden.

Pfälzische Chamotte u. Thonwerke (Schiffer u. Kirchner) A.-G. in Grünstadt (Pfalz). Die Verwaltung beantragt Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 600 neuen auf den Namen lautenden Vorzugsaktien von je 1000 Mk. Nennwert mit 25 Proz. Einzahlung, ausgestattet mit doppeltem Stimmrecht, beschränkt auf eine dem jeweiligen Reichsbankdiskont entsprechende Dividende mit Nachzahlungsverpflichtung der Gesellschaft bei Dividendenzahlung von über 6 Proz. und höchstens 10 000 neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien von 1000 Mk. Nennwert, je unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre (G.-V. 26. Juni).

* **Progreßwerke Hofmann u. Wild A.-G. in Bruck bei Erlangen.** Der Rohgewinn des zweiten Geschäftsjahres, das eine befriedigende Weiterentwicklung des Unternehmens gebracht hat, stellt sich auf 176.16 (5.796) Mill. Mk. Nach Abzug der Unkosten in Höhe von 122.58 (3.85) Mill. Mk., sowie nach 4.87 (6.64) Mill. Mk. Abschreibungen verbleibt einschl. Vortrag ein Reingewinn von 12 476 663 Mk. gegenüber 1 256 345 Mk. i. V. aus dem 50 (15) v. H. Gewinnanteil ausgeschüttet und nach Zuweisung von 3,5 Mill. Mk. an einen Angestellten- und Arbeiterwohlfahrtsstock 425 555 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Nach dem Geschäftsbericht erwarb die Gesellschaft zur Fabrikation für die von ihr hergestellten, zu Taschenlampenhülsen notwendigen Glaslinsen, ein Fabrikanwesen in Bischofswerda in Sachsen. Die Fabrikation von Cereisen wurde nach Kempten i. A. verlegt. Die Gesellschaft beteiligte sich mit 70 000 Mk. an der Metallwarenfabrik „Mesa" G. m. b. H. in Erlangen und mit 40 000 Mk. an der Metallwarenfabrik „Promentheus" G. m. b. H. in Schwabach. In der Vermögensaufstellung sind Vorräte mit 35,06 (9,49) Mill. Mk. bewertet. 148,18 (7,45) Mill. Mk. Schuldnern, 5,296 (0,07) Mill. Mk. Kasse, 7,78 (3,04) Mill. Mk. Bankguthaben und 2,202 Mill. Mk. Postscheck stehen 12100 (3,5) Mill. Mk. Gläubiger gegenüber. Für das neue Geschäftsjahr erhofft die Gesellschaft ein befriedigendes Ergebnis.

* **Deutsche Last-Automobilfabrik, A.-G. in Düsseldorf-Ratingen.** Der Bericht des Vorstandes führt u. a. aus: In dem am 31. Dez. 1922 abgelaufenen Berichtsjahr schwankte der Eingang an Aufträgen der wechselnden Konjunktur entsprechend; am besten war er im Februar. Nach der günstigen Verkaufszeit im Oktober flaute das Geschäft gegen Jahresende wieder ab. Um das Unternehmen flüssig zu erhalten wurde am 25. Nov. 1922 Kapitalerhöhung um 42 Mill. auf 70 Mill. Mk. beschlossen; sie ist Anfang 1923 durchgeführt worden. In der Herstellung wurden durch Vervollkommnung des Einheitswagens und Auflage des neu konstruierten 2 t-Aluminium-Schnell-Last-Kraftwagens wesentliche Erolge erzielt. Der verfügbare Reingewinn stellt sich nach Abzug von 59,66 Mill. Mk. Unkosten und 12,83 Mill. Mk. Abschreibungen auf 10,15 (i. V. 1,87) Mill. Mk. Er soll wie folgt verwandt werden: 30 (6) Proz. Dividende gleich 8,4 Mill. Mk., Gewinnanteile Mk. 746 666, Vortrag auf neue Rechnung Mk. 1 007 031 (194 176). Das Werk ist mit einem Warenbestand, der geregelte Herstellung sicherstellt und günstige Verkaufsaussichten in das neue Geschäftsjahr eingetreten.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt a. M., 5. Juni. Am heutigen Börsenruhetag trat am Devisenmarkt etwas stärkeres Angebot hervor, sodaß die Kurse einen weiteren Rückgang erfuhren. Schon in den ersten Morgenstunden gingen die Kurse für den Dollar von 68 000 auf 66 000 zurück. An der Börse handelte man ihn mit 64 000—62 500. Auszahlung London lag schwach. An den Effektenmärken war die Haltung heute schwach, doch nahm das Angebot nicht sehr dringende Formen an. Die Umsätze waren äußerst bescheiden, da die Spekulation nur geringe Unternehmungslust zeigte. Im Effektenbüro von Büro zu Büro lagen verschiedentlich Industrieaktien zum Teil erheblich niedriger. Für chemische und Elektropapiere, die bereits gestern gedrückt wurden, nannte man vorwiegend Briefkurse. Höchster Farben sprach man mit 60 000, Nordd. Lloyd etwa 72 000 G. genannt. Von den Auslandspapieren wurden Zolltürken 80 000—85 000, Bagdad II 150 000—175 000 gehandelt. Außerdem wurden noch folgende Papiere erwähnt: Entreprise 260 000 Api 60 000—65 000, Doamond Shares 260 000, Benz 70 000—72 000, Mez Söhne 30 000, Rastatter Waggon 27 000, Ufa 35 000, Becker Stahl 70 000, Becker Kohle 47 000, Grovag 22 000—23 000, Hansa Lloyd 16 000, Krügershall 60 000. Schutzgebietsanleihe waren angeboten man nannte einen Preis von 13 000—12 500. Sichel u. Co. 45 000—48 000. Montanaktien stark vernachlässigt.

Berliner Wertpapierbörse

WTB. **Berlin,** 5. Juni. Am Vormittag machte sich unter dem Einfluß der angekündigten Regierungsmaßnahmen gegen den unberechtigten Devisenhandel am Markte der ausländischen Zahlungsmittel ein allseitiges Angebot bemerkbar. Die Kurse erfuhren einen recht beträchtlichen Rückschlag. Der Dollar setzte mit 67 000 ein und ging dann bis zum Mittag auf ziemlich 61 000 herunter. Bei den Umsätzen handelte es sich um fast ausnahmslos wenig umfangreiche Posten. Bei Feststellung der amtlichen Kurse machten sich vielfach Versuche bemerkbar, die abgegebenen Beträge wieder einzudecken. Bei dem Mangel an anderen Abgaben jedoch konnte dies nur unter dem Steigen der Preise erfolgen, so daß die Haltung eine entschiedenere Festigkeit gewann. Die Stimmung der Effekten folgte im allgemeinen den Schwankungen der Devisenpreise, doch war die Abschwächung verhältnismäßig belangreich, während die Befestigung sich später entschiedener zum Ausdruck brachte. Größeres Interesse zeigte sich für Schiffahrtswerte.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 5. Juni. (4.30 nachm.) Es notierten am hiesigen Platze (alles Briefkurse): **New York 68750** (67000), Holland 27000 (26300) London 318000 (310000) Schweiz 12400 (12100), Italien 3175 (3100), Prag 2050 (2010).

Tendenz: Stark befestigt. Der Newyorker Markkurs kam mit 0,0015 = 66 666 Mk. pro Dollar.

Frankfurter Notenmarkt 5. Juni.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	63950.—	64550.—	Oesterr.-Ungar. alte	—.—	—.—
Belgische	3434.—	3467.—	Norwegische	10550.—	10650.—
Dänische	13350.—	11450.—	Rumänische	297.—	303.—
Englische	290500.—	293500.—	Spanische	9400.—	9500.—
Französische	4005.—	4045.—	Schweizer	11640.—	11760.—
Holländische	24400.—	24700.—	Schwedische	16520.—	16680.—
Italienische	2905.—	2915.—	Tschecho-Slowak.	1920.—	1940.—
Oesterreich abgest.	90.—	90.50	Ungarische	9.15	9.45

Frankfurter Devisen

Frankfurt a. M., 5. Juni. In den Vormittagsstunden stellte sich Angebot ein, wodurch Auszahlung Newyork und London einem stärkeren Druck unterlagen. Unter Schwankungen wurden Lstr. mit etwa 300—310 000 gehandelt. Newyork 65 000—65 750—64 000. Die Tendenz blieb im amtlichen Verkehr unsicher und vorwiegend schwach. Newyork wieder etwas fester. Es wurden im freien Frühverkehr folgende Kurse genannt: London 310 000 (amtlich 290 000), Paris 4200 (4027½), Brüssel 3700 (3500), Newyork 67 000 (65 100), Holland 25 750 (25 000), Schweiz 12 000 (11 300), Italien 3100 (2897½).

Amtlich	5. 4.	2. 4.	5. 5.	4. 5.	Amtlich	5. 4.	2. 4.	5. 5.	4. 5.
Holland	29725	29074	24937	25262	Norwegen	12847	12892	10623	10676
Belgien	4164	4189	3491	3504	Schweden	20299	20400	16559	16641
London	302117	303082	289275	290725	Helsingfors	2099	2110	1740	1749
Paris	4007	4032	4017	4037	New-York	75311	75699	64937	65262
Schweiz	13590	13659	11271	11329	Wien, abg.	104.24	104.76	90.77	91.22
Spanien	11471	11529	9463	9511	Budapest	13.96	14.03	11.47	11.52
Italien	3538	3556	2890	2904	Prag	2244	2255	1955	1964
Dänemark	13965	14035	11458	11516	Agram	—.—	—.—	—.—	—.—

Berliner Devisen

Amtlich	5. 4.	2. 4.	5. 5.	4. 5.	Amtlich	5. 4.	2. 4.	5. 5.	4. 5.
Holland	30142	30275	24339	24461	Paris	4022	4047	4019	4040
Buen.-Aires	26533	26767	21815	22055	Schweiz	13740	13809	11406	11464
Brüssel	4230	4281	3466	3484	Spanien	11421	11479	9225	9274
Christiania	12967	12932	10363	10401	Japan	36408	36591	31421	31579
Kopenhagen	14064	14136	11350	11454	Rio de Jan.	7481	7519	6483	6516
Stockholm	2 249	20331	16550	16641	Wien abg.	105.73	106.27	92.91	93.37
Helsingfors	2004	2095	1759	1788	Prag	2253	2271	1925	1935
Italien	3531	3549	2932	2977	Budapest	13.56	13.64	11.87	11.93
London	351120	352880	294787	295713	Sofia	773.—	777.—	693.—	702.—
New-York	76000	76391	62343	62657	Jugoslavien	924.50	929.50	809.55	814.50

Umrechnungskurse

für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 4. Juni 1923 gültig für die Zeit vom 6. bis 12. Juni 1923.

Holland	24100	England	290000	Rumänien	280
Buenos Aires P.	21400	Amerika	65000	Jugoslawien	740
Buenos Aires G.	48.00	Paris	4000	Luxemburg	3500
Belgien	3500	Schweiz	11000	Yokohama	29200
Norwegen	10300	Spanien	9200	Rio de Janeiro	6000
Dänemark	11300	Neu-Wien	9.95	Polen (Warschau)	1.00
Schweden	16000	Prag	1900	Mexiko, Goldpeso	32000
Finnland	1.00	Budapest	11.00	Lettland	340
Italien	2900	Bulgarien	620	Estland, estn. Mark	176
				Goldmark	149[illegible]

Ueber London ermittelte Kurse.

Athen	1300	Valparaiso P.	6400
Lissabon	2600	„ G.	16200
Alexandrien	3000	Montevideo	30400

Schiffahrt

Schiffsnachrichten der Holland Amerika Linie, Rotterdam. Der Dampfer „Veendam" von Rotterdam am 23. Mai ist am 2. Iuni vormittags in Newyork angekommen.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik: J. V. Franz Kircher; für Gerichte u. Sport: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.

Rasch und unerwartet verschied infolge eines Unglücksfalles, meine liebe, herzensgute Frau, unsere treubesorgte Mutter und Tochter, Frau

Maria Becker

geb. Bühr

im Alter von 53 Jahren am Sonntag abend.

Mannheim, den 5. Juni 1923.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Becker, Kapellmeister
Hugo Becker
Anna Bühr.

Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch, den 6. Juni, mittags 1½ Uhr. *7337

Preisaufschlag der Friseure.

Infolge der fortwährenden Steigerung aller Rohprodukten, Lebensmittel, Gehilfenlöhne u. dergl. sehen sich die vereinigten Friseure Mannheim und Umgebung veranlaßt, mit sofortiger Wirkung auf sämtliche Bedienungspreise im Herren- sowie Damenfriseurfach einen 3526

60% bis 100%igen Aufschlag

eintreten zu lassen und hoffen wir, daß diesem berechtigten Aufschlag von Seiten unserer Kundschaft das nötige Verständnis entgegen gebracht wird.

Die vereinigten Friseure
Mannheim und Umgebung.

Von der Reise zurück
Dentist C. Rech
Sprechstunden: 9—1 und 3—6 Uhr
H 1, 3 Breitestraße Tel. 3106

Eberhard Meyer
MANNHEIM
Collinistr. 10 Tel. 2316
Streichen von 6½—4 Uhr
Bezeit. Ungeziefer jed. Art u. weitg. Garant.

Für fleissige Frauen:

Das große Lehrbuch der Wäsche. Die beste Anleitg. zur Herstellg der Wäsche. 1000 Abb. und 265 Schnitte.
Das Buch der Hausschneiderei. Wertvoll f. Lernende, Lehrende und im Schneidern Geübte.
Das Buch der Puppenkleidung erläutert die Selbstbekleidung aller Arten von Puppen. Schnitte sind beigelegt.
Das Stricken u. Häkeln von Jacken, Mützen u. Schals, mit großem Schnittbogen. 528
Das Flickbuch lehrt Ausbessern, praktisch Umändern usw

Ausführl. Verzeichn. umsonst. Ueberall erhältlich od. vom Verlag Otto Beyer, Leipzig-T. Postsch.-Kto. Leipzig 52379

Zu allen Modellen sind die bekannt guten Beyer-Schnitte und Abplätzmuster erhältlich bei Ernst Kramp, Mannheim, D 3, 7.

8|20 Benz

offen, fast fabrikneu, dunkelblau, vorzügliche Maschine, gegen einen fabrikneuen oder nur wenig gefahrenen

10|30 Benz

offen, mit entsprechender Vergütung zu tauschen gesucht. 1429

Gefl. Angebote unter L. J. 108 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Volksschauspiel Ötigheim.

Aufführung: Jeden Sonntag vom 3. Juni bis Ende September.
700 Mitwirkende 3614
Preise: 1000—5000 Mk.
Anfang ½2 Uhr Ende ½7 Uhr.
Vorverkauf:
Geschäftsstelle d. Bühnenvolksbundes u. im Lotteriegeschäft Stürmer, O 7, 11
Die Mitglieder des B. V. B. genießen Vorzugspreise, gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte.

Soeben erschienen!

Druck und Verlag der Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. Mannheim

Der beste Taschenfahrplan
für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete, soweit nicht außer Betrieb.
Preis 1000.— Mk.
Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.
Mannheimer General-Anzeiger

S228

SUNLICHT

Im Wäscheschatz
der Familie
liegt heute hoher Wert.
Seine Erhaltung ist unbedingte Notwendigkeit. Ein minderwertiges Waschmittel führt den Verschleiß vorzeitig herbei; eine gute reine Haushaltseife sichert auf lange den wertvollen Besitz. Den richtigen Weg dazu weist die altbewährte
SUNLICHT SEIFE.
Sie ist rein, überaus schaumkräftig, ausgiebig,
schont die Wäschefasern
und daher ebenso sparsam wie billig im Verbrauch.
Sunlicht Gesellschaft A. G., Mannheim-Rheinau

Geldverkehr.

Suche tätige Beteiligung mit
25-30 Millionen
an nur guten Unternehmungen. Angebote erbeten unter H. P. 70 an die Geschäftsst. B6842

Geschäftsmann der Fahrzeugbranche (Großhausbes.) sucht z. Kaufe eines weit. Hauses ca.
6—10 Millionen
gegen außergew. hohen Zinsfuß und zehnfache Sicherheit von Privatmann auf 1—2 Jahre rückzahlb. zu leihen.
Angeb. unt. K. B. 6 a. d. Geschäftsst. *7310

Unterricht.

Englisch — Spanisch
f. Auswanderer wird erteilt. Anfr. u. J. Q. 96 a. d. Geschäftsst. B6853

Student erteilt
Nachhilfestunden
f. Mathematik u. Physik. Anfragen unt. J. P. 95 a. d. Geschäftsst. *7289

Vermischtes.

Fräulein, 32 J., ev., in gut. kaufm. Stellung, natur. u. musikliebend., sehr gut., vertr. Char., sucht, da bisher keine Gelegenheit geboten,
gesellschaftl. Anschluß.
Gefl. Zuschrift unt. J. R. 97 a. d. Geschäftsst.

Wer beteiligt sich an
Englisch u. Französisch
f. Anfäng. u. Fortgeschr. 600 M p. St. Eng. u. R. M. 156 a. d. Geschäftsst. 831

Ifr. wohlhab. gebildete Dame, Mitte 40, sucht *7334 zwecks
gemütl. Verkehrs
gleichaltr. Dame. Gefl. Zuschrift. unt. J. C. 98 an die Geschäftsstelle.

Perf. Damenschneiderin nimmt n. Kunden außer dem Hause an. B 6, 7, 3. St. rechts.

Schwarz. Kätzchen
hat sich Samstag abend verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung B 2, 8, Friseur.

Offene Stellen

Perfekter Buchhalter

an selbständiges Arbeiten gewohnt, gewandt in Korrespondenz, für Vertrauensposten sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und ausführ. Lebenslauf erbeten unter K. O. 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7318

Größere Zutefirmerei mit Säckefabrik Mitteldeutschlands sucht für möglichst bald E187
Jüngeren Kaufmann
mit vollständiger Branchekenntnis, der mit allen Kalkulationen vertraut ist, für Büro. Selbstgeschriebene Angebote mit ausführl. Angabe der Vorbildung und der bisherigen Tätigkeit unter Beifügung eines Lichtbildes unter W. B. 424 an **Ala, Berlin W. 35** erbeten.

Mannheimer Getreide-Großhandlung
sucht
gewandten, jüng. Buchhalter
der mit der Branche vertraut ist, sowie
Stenotypistin
zu möglichst baldigem Eintritt.
Angebote unter K. F. 10 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *7316

Hausmeister
für gutes Haus gesucht. Derselbe hat Dampfheizung mitzubesorgen u. erhält schöne Dreizimmerwohnung frei. — Angebote unter J. K. 90 an die Geschäftsstelle. *7272

Kleineisenzeugbranche
Gesucht für baldigen Eintritt:
1 Kontokorrent-Buchhalter
1 Korrespondent
mit engl. und französ.
1 Konstrukteur für Apparatebau
1 Lagerhalter
(50% Kriegsbeschädigter bevorzugt). *7329
Angebote unter K. L. 13 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erfahr. Köchin
mit guten Zeugnissen, die auch Hausarbeit übernimmt, per 15. Juni eventl. später gesucht
Zweitmädchen vorhanden. *7236
Frau Heilbronner, Paul Martinufer 31 (Neuostheim) Tel. 3725.

Tüchtige Friseuse
gesucht. Max Kolb, P 7, 14. B6847

Mädchen
aus geordneter Familie für tagsüber in kleinen Haushalt u. für Kinder gesucht. Vorzustellen zwisch. 5—7 Uhr abends. *7303 T 4, 18, 5. St.

Perf. Damenschneiderin
sofort ins Haus gesucht. *7291 O 5, 2, 1 Tr.

Gesucht sofort in vorn. 2 Perf.-Haushalt junges, ehrliches, nettes
Mädchen
das bei lieber. Anleitg. sich im Hause vervollkommnet, bei hoh. Lohn und sehr guter Kost für halbe Tage. *7323
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zuverläss., erfahrenes
Alleinmädchen
bei zeitgem. Bezahlung p. sofort gesucht. *7289
Vorzustellen O 7, 24, 2 Treppen rechts.

Köchin
od. Mädchen, das sich im Kochen vervollkommnen will, bei hoh. Lohn, gut. Behandlg. u. Verpfleg. sofort gesucht. *7322
Frau Dr. Hubel, B 7, 19.

Stellen-Gesuche

100 000 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir eine dauernde Stellung verschafft als *7313
Kassenbote
od. vergleichen. Kaution kann gestellt werden.
Angeb. unt. K. E. 9 an die Geschäftsstelle.

Kräft. Mann
26 J., gel. Buchbinder, sucht für einige Stunden im Tage *7324
Nebenbeschäftigung
gleich welcher Art. Gefl. Angebote unt. K. J. 13 an die Geschäftsstelle.

Fräulein sucht Filiale
gleich welch. Art zu übernehmen, auch Café od. Weinstube. Kaution kann gestellt werden. B6858
Gefl. Angeb. unt. K. H. 12 an die Geschäftsst.

Solid. Fräulein
sucht Stelle zum
Servieren
in einem Café. Näh. in der Geschäftsst. *7345

Verkäufe.

Piano, schwarz
Neumayer, s. werk. *7281
Schmieg, Rich. Wagnerstraße 26.

Dunkelblauer
Cheviot-Anzug
für 13—14jähr. Jungen zu verk. Eberle, Rheinhäuserstr. 26 III r. *7321

Aelterer, grosser
Kassenschrank
als feuersicherer Bücherschrank gut geeignet, sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen unter K. D. 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7312

Bettlade mit Rost
fast neues Fahrrad, mehrere Handwagen, 1 Kreissäge *7297
zu verkaufen.
Gg. Moßte, Jul. Jollystraße 6, Tel. 4662.

Fabrikneue
Schreibmaschine
umständehalb. sehr billig zu verkaufen. *7290
Bührer, N 4, 13/14 V.

Fast neuer Kinderwagen zu verkaufen. *7288
Burk, H 2, 18, 3. St.

1550 Umschläge
18×24, abzugeb. *7285
Müller, Rempenweg 3, Neckarauer Uebergang.

Wirtschafts-Büfett
mit Granitplatte, auch als Lebensthek. z. benutz., 1 Wirtschafts-Schild, Weiße Bierflaschen ¾ u. ½ Liter, 2 Kloettschüsseln z. verkaufen. *7277
Johann Steimer, Traitteurstr. 31.

Fahrräder
B6864 Z. Jäger, E 3, 7.

1 Herrenfahrrad, 1 Zimmertisch mit vier Stühl., Unterrichtsbriefe „Meth. Kultin" f. Kaufleute kompl. zu verkauf. Engner, Lange Rötterstraße 40 IV l. *7336

Herrenrad
zu verkauf., 5—7 nachm. Wolf, Waldhof. B6845 Roggenstr. 17.

1 vierrädriger
Pritschenwagen
ohne Federn, 7 Zentner Tragkraft, sehr gut erh., zu verkaufen. Maier, Käfertalerstr. 32. B6844

Blauen
Sommer-Anzug
braun. Winter-Anzug
weisslein. Anzug
Cutaway, Sportanzug
alles für starke Figur, zu verkaufen. *7319
Schneider, C 1, 17 IV.

2 Anzüge
neu, auf Teilzahlung gesucht. *7322
B. Schmitt, D 2, 2.

Nähmaschine
zu verkaufen. *7317
Collet, Untere Clignetstraße 10, 2. St. l.

Metalle
Messing, Kupfer, Blei, Zink, Zinn, Alteisen
kauft laufend S19
Wachtel, S 4, 6
Telephon 7819.

Automobile
neu und wenig gebraucht, 4—6 Sitzer bis 10/30 PS. zu
kaufen gesucht
Angebote unter G. D. 34 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B6834

Miet-Gesuche

Netter, solider, junger Kaufmann aus guter Familie sucht *7287
gut möbl. oder leeres Zimmer
in gutem Hause bei zeitgemäßer Bezahlung. Evtl. werden Möbel übernommen oder auch Verpflegung für alleinstehende Person gewährt. Angebote unter J. U. 99 an die Geschäftsstelle.

3–4 Zimmer-Wohnung
gegen zeitgemäße Miete gesucht. Karte vorhanden. Eventl. können
zwei grosse Räume
am Bahnhof als Büro in Tausch gegeben werden. Angeb. unter K. C. 7 an die Geschäftsstelle. *7111

Tausche
5 Zimmerwohnung mit Zubehör
oder eine
3 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde und Keller
gegen eine
6—7 Zimmerwohnung mit Zubehör.
Umzugskosten werden vergütet.
Angebote unter K. M. 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7331

Eisenwarengroßhandlung
sucht größere
Lagerräume
mit Gleisanschluß.
Gefl. Angebote unter L. E. 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes 3794

1–2 leere Zimmer
mg. zeitgem. Bezahlung zu mieten ges. *7295
Angeb. unt. H. J. 64 an die Geschäftsstelle.

Jung., ruhiger Herr (mitl. Beamter) sucht für sofort ein *7305
möbliert. Zimmer.
Gefl. Angebote erbeten unter J. Y. 5 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lagerraum

möglichst mit Gleisanschluß
sofort zu mieten gesucht.
J. Reichert Söhne, Bahnspediteure.

Für Vermieter kostenlos! Möbl. u. leere Zimmer
Wohnungen und Geschäftsräume
sucht u. vermittelt
Maier, Worle & Comp.
Q 3, 20 *7301
Telephon 4655.

Wohnungs-Tausch
Inhaber einer 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in Ludwigshafen sucht zu tauschen mit Mannheim. Angebote unt H Q 62 an die Geschäftsst B6839

Jg. kinderl. Ehepaar sucht in der Innenstadt, mögl. Nähe der Jungbuschbrücke, per sofort
leeres Zimmer
m. Kochgelegenheit gegeneinem Miete. Angeb. unter K. A. 5 an die Geschäftsstelle. *7308

Netter ein. groß. Unterkommen sucht *7300
3-4-5-6 Zimmerwohng.
Rote Karte verf. Evtl. werd. Möbel übernommen od. Baukzuschuß gezahlt. Gefl. Angebote unter J. X. 2 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht
per sofort oder später
2–3 Zimmer-Wohnung
m. Zubeh. v. Druckereibesitzer, ruhiger Mieter. Angebote unt. J. T. 95 a. d. Geschäftsst. B6808

Wohnungstausch.
Geboten: 2 Zimmer und Küche im Jungbusch.
Verlangt: Größere Wohnung, auch Vorort.
Angebote unt. J. K. 88 a. d. Geschäftsst. *7309

Vermietungen

Lagerhaus
im unbelegten Gebiet einer Industriestadt Württembergs, an Wasserstraße gelegen, mit Gleisanschluß teilweise oder ganz von Großhandelsfirma per 1. Juli oder später zu verpachten. Eventl. wird Verwaltung übernommen. Angebote unter P. M. 8 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 644

Heirat.

Neigungs-Heirat!
Gebildeter, besserer Handwerker, kath., angehender Beamter, in sicherer Position, 32 J. alt, möchte mit häuslichem, vermögenden Mädchen, auch Landwirtstochter, aus guter Familie, bekannt werden. Bin musik- u. naturliebend, mit edlem, lebensfrohem, gesunden Charakter. Strengste Diskretion Ehrensache. Zuschriften unt. J. G. 87 an die Geschäftsst. *7298

Einheirat!
Suche auf das Land zum Einheiraten charaktervollen, tücht. Herrn, Schneider oder Beruf, kath., Alter 24—30 J.
Zuschriften mit Bild unter J. S. 98 an die Geschäftsst. erb. *7286

Witwer, 40 J. (Handwerker) m. 2 Knaben v. 11 u. 12 Jahr., eigenem Haus, wünscht mit älter. Fräulein od. Frau ohne Kinder bekannt zu werd. zwecks baldigen Heirat. *7304
Heirat.
Zuschrift. unt. K. O. 12 an die Geschäftsstelle.

Jung. Mann, kath., 27 J. alt, in gef. Stellung, gebildet, wünscht m. einf. Dame entsprech. Alters bekannt z. werd. zw. Heirat.
Heirat.
Zuschrift. m. Bild unt. J. D. 84 an die Geschäftsstelle d. Bl. Verschwiegenheit zugesichert u. verlangt. *7296

Kauf-Gesuche

Zahngebisse
Alt-Gold. Silber kauft Mantel, O 5, 2.

Kauf-Gesuche.

Suche Haus
mögl. m. freim. Wohng. bei sofort Barauszahlg. Angeb. u. L. M 111 an die Geschäftsstelle. 1410

Piano
aus Privathand zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unter J. Z. 4 an die Geschäftsstelle. *7306

Gebrauchter
Bücherschrank
eichen, ev. hl. Herrenzimmer gesucht. *7290
Angeb. unt. J. O. 94 an die Geschäftsstelle.

Bücher
einzelne Werke und ganze Bibliotheken kauft S13
Hertens Buchhandlung
gegenüb. Ingenieurschule O 5, 15.

Guterhalt. Gas-Badeeinrichtung, Teppich, Tennwagen, Vitrine, Kronleuchter f. Herrenzimmer, fein. Eß-Service v. Brid. zu kauf. gesucht. B6852
Angeb. unt. J. F. 86 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchte
Weinflaschen Kisten und Strohhülsen
kauft jedes Quantum.
Weingroßhandlung
Friedrich Melchior
S 6, 23. 1431

10 Mark
für 1 Gramm Brennhaare zahlt *7307
H. Eisenhut, L 8, 2.

Echter Teppich (Perser)
u. einige Verbindungsstücke aus Privathand zu kaufen gesucht. *7327
Eilangeb. unt. K. K. 14 an die Geschäftsstelle.

Kleiderschrank
stär., gebr., gut erhalt., gesucht. Hoberg, Stephanienufer 3. *7328